

Leitthema: Wille zur Macht

6

Ort Die folgenden Vorträge werden gemeinsam mit dem entresol durchgeführt und finden im Restaurant Weisser Wind, Weggenstube, Oberdorfstrasse 20, 8001 Zürich statt.

Eintritt Die Vorträge sind für Mitglieder der GAD und des entresol sowie für Studierende gratis. Nichtmitglieder zahlen Fr. 20.–

Donnerstag **Wille zum Leben (Schopenhauer) – Wille zur**
3. Dezember 2015 **Macht (Nietzsche) – Wille zum Willen**
20.00 – 21.30 Uhr **(Heidegger): Der Mensch in einer vom Willen**
bestimmten Welt

Prof. Dr. phil. Helmut Holzhey

„Wille zur Macht“: das neue, im Anschluss an Nietzsche formulierte Leitthema hat viele Facetten. Im ersten Vortrag dazu soll der „Wille zur Macht“ in den Kontext einer Metaphysik des Willens gestellt werden. Den Ausgangspunkt bildet Schopenhauers Auffassung, dass die Welt primär Wille, *Wille zum Leben* ist. An diese These knüpft Nietzsche wohl an, stellt ihr jedoch im Zuge tiefgreifender metaphysikkritischer Korrekturen entgegen, dass die Welt *Wille zur Macht* „und nichts ausserdem“ ist. Heidegger wiederum holt den „Willen zur Macht“ in die Metaphysik zurück und deutet ihn dabei als den die moderne Welt der

Technik beherrschenden „Willen zum Willen“.

7

Begreift man das „Sein“ als Wille, so hat das weitreichende Konsequenzen für Stellung und Aufgabe des *Menschen* in der Welt. Darauf soll im zweiten Teil des Vortrags noch eingegangen werden.

Macht und Gewalt: Kritische Perspektiven auf zwei sozialphilosophische Grundbegriffe

Donnerstag

4. Februar 2016

20.00 – 21.30 Uhr

PD Dr. Katrin Meyer, Basel

In vielen Machttheorien des 20. Jh.s werden Macht und Gewalt analytisch unterschieden und als Gegensätze dargestellt, so besonders prominent in den Machttheorien von Hannah Arendt, Michel Foucault und Niklas Luhmann. Macht gilt demnach als Ausdruck eines Interaktions- und Kommunikationsverhältnisses, in dem alle Beteiligten handlungsfähig sind. Gewalt dagegen ist ein Wirkungsverhältnis, das die Handlungsfähigkeiten auf der Seite der von Gewalt Betroffenen radikal zerstört und den Menschen, in den Worten von Simone Weil, zu ‚einer Sache‘ macht.

In meinem Vortrag werde ich in einem ersten Schritt aufzeigen, wie sich diese begriffliche Unterscheidung von Macht und Gewalt im Anschluss an Hannah Arendt genauer verstehen und nachvollziehen lässt. In einem zweiten Schritt werde ich fragen, ob sich die Trennung von Macht und Gewalt tatsächlich so rigo-

8

ros halten lässt und inwiefern sich Macht und Gewalt in konkreten politischen und sozialen Zusammenhängen wechselseitig ergänzen und stützen können. Ich plädiere dafür, dass es gerade die Gewaltförmigkeit von Machtverhältnissen ist, die wir aus sozialphilosophischer Perspektive in den Blick nehmen und kritisieren müssen.

Tages-Seminar

Nietzsches „Wille zur Macht“ zwischen Schopenhauers Willensmetaphysik und Heideggers seinsgeschichtlicher Interpretation als „Wille zum Willen“

9

Prof. Dr. Helmut Holzhey

Leitung

Im Zentrum des Seminars steht die Auslegung einschlägiger Texte von Schopenhauer, Nietzsche und Heidegger.

Samstag

19. März 2016

9.30 – 15.30 Uhr

1. Teil: Für *Schopenhauer* ist der Wille „das Sein an sich jedes Dinges in der Welt“. Diese philosophische Erkenntnis ist leibbedingt, im Leib zeigt sich die Welt als Wille (zum Leben). Wir lesen diesbezügliche Textpassagen aus Schopenhauers Hauptwerk „Die Welt als Wille und Vorstellung“.

2. Teil: *Nietzsche* denkt die Wirklichkeit der Welt als „Wille zur Macht“. Er löst sich damit von der metaphysischen Abstraktheit des Schopenhauer'schen „Willens zum Leben“. Der Wille zur Macht ist nicht nur das eine, auf stetige Steigerung des Lebens ausgerichtete Prinzip der Welt, sondern beinhaltet ebenso eine Vielheit von miteinander im Kampf befindlichen Kräften; er prägt auch den „Willen zur Wahrheit“. Wir lesen Aphorismen aus dem von Nietzsche selbst veröffentlichten Werk (z.B. aus „Jenseits von Gut und Böse“ oder „Zur Genealogie der Moral“) und aus dem Nachlass.

3. Teil: Gegen psychologische und politische Interpretationen Nietzsches stellt *Heidegger* den „Willen zur Macht“ zurück in die Metaphysik, platziert ihn aber dabei ans Ende von deren Geschichte. An dieser Stelle, d.h. in der Gegenwart, erhält der Wille zur

10

Macht – als „Wille zum Willen“ verstanden – eine epochendiagnostische Funktion: Er entschleiert das Wesen der modernen Technik. Wir lesen Texte aus den Nietzsche-Vorlesungen und aus dem Band „Vorträge und Aufsätze“.

Die Texte, mit denen wir uns befassen wollen, werden nach Eingang der Anmeldungen im Februar 2016 zugestellt.

Anmeldung lic. phil. Doris Lier (doris.lier@bluewin.ch)

Kosten (inkl. Getränke und Pausenverpflegung)
Mitglieder GAD und entresol Fr. 100.–;
Nichtmitglieder Fr. 140.–

Ort Restaurant Weisser Wind,
Neuzofinger-Saal, Oberdorfstr. 20, 8001 Zürich